

Text und Fotos: Hendrik Hahn und Michael Kaaden

# Radeln für die gute Sache

Via Fahrradtour sammeln die Saalkreisinos über 4500 Euro Spenden für das Ambulante Kinder- und Jugendhospiz Halle.

**352** Kilometer per Fahrrad in vier Tage. Was soll ich sagen? Die Monate der Planung mit unzähligen E-Mails und Telefonaten, das Warten auf den Termin des Spiels, gipfelten nach vielen netten Bekanntschaften und wunderbarem Fahrradwetter in einem Heimsieg. Fußballherz, was willst du mehr?

Aber darum ging es ja im Grunde genommen nicht. Wichtig war uns, auf das Ambulante Kinder- und Jugendhospiz Halle, kurz AKJH, aufmerksam zu machen und mit den erhofften Spenden ein kleines bisschen was bewegen zu können. Aber mal der Reihe nach. Die Strecke von Landsberg bis nach Hamburg ist schon ein gewaltiges Brett für den unsportlichsten Menschen, den ich kenne: mich selbst. Da war ich froh, dass Micha mitgekommen ist, so hätte wenigstens jemand den Notruf verständigen können.

## Schöne Stationen

Die ersten Kilometer die bange Frage: Schaffen wir das wirklich? Man muss sich kleine Zwischenziele setzen, so war bei unserem Treffpunkt in Niemberg schon ein Prozent der Gesamtstrecke geschafft. Als man nach den ersten zwanzig Kilometern merkte, das geht eigentlich ganz einfach, war es nicht mehr weit bis zum Erreichen des ersten Bergfestes nach 52 Kilometern. Irgendwie kommt man da dann in einen Flow. Markante Punkte während der Fahrt: das erste Mittagessen in Staßfurt nach etwas mehr als sechzig Kilometern, die Belohnung im Steakhaus in Oschersleben am Ende des ersten Tages. Das Bergfest an der Arena in Wolfsburg, als die Hälfte der Gesamtstrecke geschafft war, in Grußendorf kurz vor dem Bernsteinsee, der Kilometerstand 188,7. Der Empfang durch den

OFC Schwarzwasser 1887 in Repke und der richtig tolle Abend da. Uelzen und Lüneburg und nach fast dreihundert Kilometern die erste Eisdiele an der Strecke in Vögelsen und das leckere Eis mit Olaf. Das Treffen mit Kim und Simon von der S-Abteilungsleitung in Winsen (Luhe) und nicht zuletzt die Fahrt durch den alten Elbtunnel. Dazu immer mal wieder die Meldung von eingehenden Spenden, dem eigentlichen Zweck unserer Reise.

## Starke Summe

Zu guter Letzt noch das Siegerfoto bei der Ankunft auf dem Parkplatz hinter der Osttribüne. Micha und ich haben es wirklich geschafft, 352 Kilometern an vier Tagen zum letzten Heimspiel der Saison mit dem Fahrrad zu fahren. Immer dabei: die Fahne vom Ambulanten Kinder- und Jugendhospiz Halle. Insgeheim hatte ich gehofft, dass 1887 Euro zusammenkommen würden, tatsächlich ist es weit mehr geworden. Am 2. Juni 2022 konnten es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AKJH kaum glauben, als wir, gemeinsam mit den OFCs Halle/Saale 1887 und Zörbiger Raute das Geld übergaben. 4.518,87 Euro waren zusammengekommen. Unglaublich, großartig, was uns die Spenderinnen und Spender mit auf den Weg gegeben haben.

## Gemischte Resonanz

Aber bei aller Euphorie und allen positiven Gefühlen will ich nicht verschweigen, dass mich einige Dinge mächtig geärgert haben. Drei der 33 kontaktierten Fanclubs um Magdeburg, Celle und Lüneburg haben sich überhaupt gemeldet, einzig der OFC Schwarzwasser 1887 hat sich aktiv beteiligt. Weder die Heimatgemeinden unserer drei Fanclubs, Halle (Saale), Zörbig und Landsberg, haben überhaupt auf einen Kontaktversuch reagiert, noch gab es wesentliche



Am Ziel: Hendrik und Michael vor dem Volksparkstadion

Unterstützung durch Presse und Rundfunk. Auch hier war das berühmte Schweigen im Walde die einzige Reaktion auf unsere Anschreiben. Scheinbar gibt es populärere Themen als das Schicksal von kranken Kindern, deren Geschwistern und Eltern. Was dem „Isenhagener Kreisblatt“ am 14. Mai 2022 eine Titelstory wert ist, stößt bei den heimatischen Medien auf taube Ohren. Dass es auch anders geht, zeigt die Stadt Winsen (Luhe). Zwei Tage, nachdem ich alle E-Mails verschickt hatte, erhielten wir von dort eine Spende und ein paar nette Worte dazu.

Namhafte Firmen unserer Region zogen es ebenfalls vor, gar nicht zu antworten, mit zwei Ausnahmen, aber diese engagieren sich schon anderweitig. Wobei ich nirgendwo um finanzielle Zuwendung gebeten habe,

sondern nur um „Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten“. Ich denke, hier ist noch ganz viel Luft nach oben! Es ging nie um das Einsammeln von großen Spendensummen, die Verbreitung des Themas Kinder- und Jugendhospiz war uns wichtig. Vielleicht schaltet man beim nächsten Mal den Ignorierenmodus mal aus und macht sich Gedanken, wie man helfen kann.

Aber bei den negativen Erfahrungen, die so etwas immer mit sich bringt, überwiegen letztlich doch die vielen kleinen positiven Erlebnisse – und die Erkenntnis: Wir würden es und werden es wieder machen, anders, aber ganz sicher. Man darf gespannt sein.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die uns, auf welche Art und Weise auch immer, unterstützt haben. Ohne euch wäre das alles nicht möglich gewesen! |